

gewesen sein: eine Union. Jedenfalls hat Radowitz dabei geholfen, denn ohne Den kommt keine Schöpfung zu Stande. (Er sieht sich an.) Wenn ich nur mir allein betrachte, so muß ich an mehrere Götter glauben. Aus einem einzigen Klotz solch ein schönes, erhabenes Gewächs: das ist nicht möglich! (Er betrachtet sich wiederholt und spiegelt sich im Wasser.) Bei allen Göttern: einzig! Bloß hier bei die Rippen finde ich, daß ich etwas verzeichnet bin. (Er gähnt.) Vielleicht läßt sich dieses noch ändern. (Pause.) Was mir aber wundert, ist das, daß ich eben erst erschaffen und doch schon ein Mann von einigen dreißig Jahren bin! Aber wie reich ich an Vernunft, Verstand, Scharfsinn, Geist und Spekulation bin! Ich bin wirklich sehr geistreich! Wer Das leugnet, ist ein Esel. (Er gähnt.) Auch das Wetter ist recht angenehm, nur etwas zu viel Wind ist gemacht. Mir friert ein Bißchen. (Schlägt die Hände über den Rücken, gähnt und spricht.) Ja, ja, so geht es in der Welt! (Nach einer Pause.) Wenn ich man wüßte, womit ich mir beschäftigen sollte!

Ein Esel. Gu'n Morgen, Herr erster Mensch. Primus omnium! Euer Wohlgeboren entschuldigen, daß ich so frei bin, Ihnen anzureden. Wie geht's, was machen Sie?

Adam (ihn verächtlich anblickend). Danke! (Bei Seite.) Ich begreife nicht, wie dieses unvernünftige Insekt dazu kommt, mir so mich nichts, dich nichts anzureden! Spricht in einem Ton mit mir, als ob ich seines Gleichen wäre! (Er trällert die Bettelarie aus Meyerbeer's Propheten.)

Der Esel. Schönes Wetter heute, wie?

Adam (stolz). Kann sein!

Der Esel. Sie sind wohl heut' nicht bei Laune?

Adam. Ne!

Der Esel. Vielleicht noch Etwas vom Erschaffenwerden angegriffen?

Adam. Möglich!

Der Esel. Sie sollten Brunnen trinken und nachher ein Bad besuchen.

Adam (sehr bestimmt). Ich werde thun, was mich gefällig ist. Was wünschen Sie eigentlich von mir? Haben Sie Vernunft?

Der Esel. Ne, damit kann ich Ihnen nicht dienen. Bloß Instinkt.

Adam. Psui! Und Sie wagen es mit mich, dem vernünftigen Herrn der Schöpfung, dem Ebenbilde, ein Gespräch anzuknüpfen? Scheeren Sie sich zum Teibel!

Der Esel. Na na, na na, man nicht gleich so grob! Bedenken Sie, mit wem Sie sprechen. Ich bin ein Esel! Ich war eher, denn Euer Wohlgeboren! Sie sind hier in der Welt noch nicht trocken hinter die Ohren. (Im Gehen.) Sieh' mal Einer den Menschen an! Tritt so'n Kiekindiewelt hier in die Schöpfung herein und benimmt sich gleich als grober Klaps! (Sich umdrehend.) Sie glauben auch wohl, man hat sich hier bloß aus des Chaos herausgestalten lassen, um Ihr Narr zu sein? Lernen Sie erst hübsch Bildung, wenn Sie mit Eseln umgehen wollen! Nur nicht die Nase so hoch getragen! Ich sehe noch die Zeit kommen, (spöttisch) wo sich Euer Wohlgeboren mit Ihrer zweibeinigen Vernunft vor Eseln bücken werden. Gehorsamer Diener, Sie staubiger Jüngling! (Ab.)

Ein Vogel (vom Baume). Adam!

Adam (hinausblickend). Was ist das? Wie ist das kleine Kindchen da hinaufgekommen? Wenn seine Eltern das sähen, die würden einen schönen Schreck kriegen. (Zum Vogel.) Was willst du, Püppchen?

Der Vogel. Wollen wir heute nach dem Diner a Bissel zusammen ausfliegen?

Adam. Fliegen? Was ist das?

Der Vogel (fortfliegend). Schaun's N Gnaden: Daas!

Adam (versucht den Flügelschlag mit seinen Armen). Das geht nicht. Merkwürdig, daß man mit bloßem Instinkt fliegen kann und mit Vernunft nicht. (Sich beruhigend.) Na, wahrscheinlich schickt sich das halt für einen anständigen Menschen nicht, das Fliegen. (Gähnt.) Jaa, ja! Aber ein wirklicher Mangel ist der, daß ich nicht weiß, womit ich mir beschäftigen soll. (Er hört eine Nachtigall singen.) Hm! Allerliebste, ganz allerliebste! So viel Volubilität und Coloratur habe ich nicht. (Er promeniert durch den Garten.) Prachtige Farben haben diese Blumen. Die meinigen sind nicht so hübsch.